



CANADA ISSN 1182-3100
Newspaper serving the
German Speaking Communities
Journal de la communauté
germanophone

DAS ECHO
PO BOX 27,
Pointe-Claire, QC
H9R 4N5 (Canada)

Das Echo

von Küste zu Küste
gegründet 1978



„Das Echo“ ist von *National Ethnic Press & Media* preisgekrönt!

Nr. 157/407 38. Jahrgang

LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA & USA

Mai 2016

Ehrenbegrüßung für Obama in Hannover

„Auf der richtigen Seite der Geschichte“. Die Hannover Messe eröffnen, mit der Bundeskanzlerin über politische Krisen reden, für TTIP werben: US-Präsident Obama hatte einen straffen ersten Besuchstag. Über den berichtet Sabine Kinkartz aus Hannover.

Es ist 14.30 Uhr am Sonntagnachmittag dem 24. April, als im Schloss Herrenhausen in Hannover die Bewegungen erstarren - oder genauer gesagt, einfrieren, denn es ist kalt geworden, die Temperatur ist auf vier Grad Celsius gefallen. Eben noch sind Schneeschauer über die Frühlingsblumen im Schlossgarten gefegt.

Doch jetzt scheint die Sonne und nichts steht den schönen Bildern entgegen, die im Schlossgarten entstehen sollen. Es ist der wahrscheinlich letzte offizielle Besuch Obamas in Deutschland in seiner Amtszeit, denn im November finden die US-Präsidentenwahlen statt. Zum Abschied trifft sich Obama noch einmal mit der Kanzlerin in herrlicher Kulisse. Er sei „stolz darauf, dass Angela meine Freundin ist“, hatte Obama vor seinem Besuch gesagt. „Ich vertraue ihr.“

Merkels mutige Führungsrolle in Europa

Ein Lob, das der Präsident nach einem zweistündigen Gespräch mit der Kanzlerin nicht nur wiederholt, sondern sogar noch ausbaut. „Das ist die wichtigste Beziehung und Freundschaft, die ich während meiner Amtszeit hatte“, sagt Obama über Merkel und erläutert, dass



Obama bei der militärischen Ehrenbegrüßung in Hannover: „Wunderbar, in Deutschland zu sein!“ © Reuters

er ihre „feste Hand“ besonders schätze und ihre „Konsequenz“. In der Flüchtlingskrise habe sie richtig gehandelt. „Ich will Angela noch einmal für ihre mutige Führungsrolle loben, die sie in Deutschland und Europa eingenommen hat, als verzweifelte Flüchtlinge aus dem syrischen Konflikt und Konflikten anderswo in der Region kamen - vielleicht weil sie einmal selbst hinter einer Mauer gelebt hat“, so Obama. „Angela versteht die Sehnsucht derer, denen ihre Freiheit verwehrt wurde und die nach einem besseren Leben suchen.“ Die Historie werde Merkel

Recht geben. „Sie steht auf der richtigen Seite der Geschichte“, so Obama.

Merkel entlockt so viel Lob nicht mehr als ein leichtes Lächeln. Im gelben Blazer steht sie bei der Pressekonferenz neben Obama und ist sichtlich bemüht, keine sentimentalen Abschiedsgefühle aufkommen zu lassen. „Ich bin viel zu sehr mit den politischen Krisen des Jahres 2016 beschäftigt und sehe mich außerstande, eine Bilanz der letzten Jahre zu ziehen“, sagt sie auf die Frage einer Journalistin. Außerdem sei der November noch weit hin, sie werde Obama im Laufe des Jahres noch bei mehreren Gelegenheiten treffen. Ihre Botschaft, die auch die des Präsidenten ist: Die USA und Deutschland stehen in schwieriger Zeit Seite an Seite - und erst recht bei Krisen wie diesen.

Sorgen über Syrien

Syrien und Libyen waren die Hauptgesprächsthemen bei dem Gespräch in Herrenhausen. Merkel und Obama machen sich über die zunehmend wieder kriegerische Lage in Syrien große Sorgen und bedauern,

dass der Waffenstillstand nicht gehalten hat. Mit Obama sei sie sich einig gewesen, dass „alle Kraft“ darauf gelenkt werden müsse, den Friedensprozess zum Erfolg zu führen, so die Kanzlerin. Eine Lösung könne aber nur aus dem Genfer Friedensprozess heraus kommen und nicht von außen.

Auch die Zukunft der NATO stand auf dem Programm. Zweieinhalb Monate vor dem NATO-Gipfel in Warschau drängt der US-Präsident noch einmal darauf, dass die Bündnispartner ihre Verteidigungsausgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts erhöhen müssten. „Es ist wichtig für alle NATO-Mitglieder, zu versuchen, dieses Ziel zu erreichen“, sagte er. Die NATO hatte dieses Ziel 2014 auf ihrem letzten Gipfel in Wales bekräftigt. Die meisten europäischen Bündnispartner verfehlen es aber weiter deutlich. „Wir wissen, dass wir unsere Verteidigungsanstrengungen erhöhen müssen, auch was die materielle Ausstattung anbelangt“, stimmt die Kanzlerin zu. „Wir nähern uns dem langsam, aber wir versuchen wirklich, etwas

besser zu werden.“ Als Gastgeberin hat Merkel schon den nächsten Programmpunkt im Blick, die Eröffnung der Hannover Messe, die für 18 Uhr geplant war. Die weltgrößte Industrieschau ist der eigentliche Grund dafür, dass Barack Obama nach Hannover gekommen ist. Erstmals sind die USA Partnerland der Messe und traditionell ist es Chefsache, die Ausstellung am Abend und am 25. April mit einem Rundgang zu eröffnen. Die Messe ist für Merkel und Obama auch ein willkommenen Anlass, um den festgefahrenen Verhandlungen zur „Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft“ TTIP zwischen den Europäern und den Amerikanern neuen Schwung zu geben. dw/pcw

Das Echo kann man auf 40 Seiten mit Herz und Verstand genießen. Fundierte Berichte und Analysen, Hintergründe und Meinungen, sowie Genussvolles und Unterhaltsames findet man in jeder Ausgabe!

LESENSWICHTIG: „Das Echo“

ist nur im Jahresabo zu beziehen. Nach Bestellung flattert die Zeitung buchstäblich in Ihren Briefkasten hinein...



Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo! Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!

Helfen Sie uns die Zeitung Ihrem Bekanntenkreis vorzustellen! Auf Wunsch senden wir ein PROBE-EXEMPLAR - kostenfrei und völlig unverbindlich. Wir laden Sie auch ein, ein Jahresabo in Kanada u. USA für nur \$53 zu zeichnen, um damit auch den Fortbestand der Zeitung zu sichern.
www.dasecho.com

INHALT

Politik	01-07
Impressum	02
Wirtschaft	08-11
Panorama	12-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres	29
Horoskop / Forum	30-31
Gesundheit	32
Wunder des Lebens	33
Unterhaltung	34-35
Echo der Frau	36-37
Sport	38
Zu guter Letzt	39-40

